

2009



Die folgenden Zahlen und Grafiken beziehen sich auf alle Kinderschutzeinrichtungen der Tiroler Kinderschutz GmbH mit den Standorten Innsbruck, Imst, Lienz und Wörgl.

Anzahl der KlientInnen und Beratungen/Psychotherapien

2009 kontaktierten uns 768 Personen und suchten Hilfe und Unterstützung bei den Einrichtungen des Kinderschutzes. Das entspricht einer Steigerung von fast 11 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon waren 98 Kinder und Jugendliche.

Es kam im Jahr 2009 zu 3.371 Beratungskontakten. Der Großteil sind Beratungen und Psychotherapien mit von Gewalt betroffenen Kindern oder Jugendlichen, die über längere Zeit regelmäßig in die Beratungsstellen kom-

men. Zum anderen Teil handelt es sich hier um Beratungen von Bezugspersonen, und seit heuer verstärkt Beratungen von Professionellen und HelferInnenkonferenzen.

Die Therapeutische Spielgruppe musste im Jahr 2009 wegen fehlender Finanzmittel eingestellt werden.

Gewalt gegen Kinder und Jugendliche im familiären Kontext erfordert intensive Beratungstätigkeiten mit den Betroffenen

und ihrem familiären und sozialen Umfeld. Zusätzlich wird mit dem Helfersystem in regelmäßigen HelferInnenkonferenzen kooperiert. Nur so kann auch längerfristig Schutz und Hilfe für die von Gewalt betroffenen Kinder und Jugendlichen und die Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigten gewährleistet werden. Dazu gehört auch die Arbeit mit der Gewalt ausübenden Person innerhalb der Familie.

Anzahl KlientInnen
768

Beratungen / Psychotherapien
3371

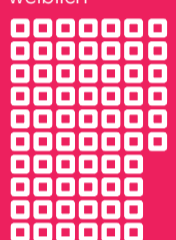
Demographische Verteilung der Kinder und Jugendlichen

Von den insgesamt 98 Kindern und Jugendlichen, die in unseren Einrichtungen in Innsbruck, Imst, Lienz und Wörgl zu Beratungen und Psychotherapien kamen oder das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nahmen, waren 66 weiblich und 32 männlich. Dies entspricht einer prozentuellen Aufteilung von 67 % Mädchen und 33 % Buben.

Zeigt sich bei der Aufteilung auf Mädchen und Buben in den Altersgruppen 0 – 6 Jahre und 7 – 14 Jahre ein nahezu ausgewogenes Bild, so steigt der Anteil der weiblichen Jugendlichen in der Altersgruppe 15 – 19 Jahre auf fast 100 % an.

weiblich männlich

66 Beratungen / Psychotherapien weiblich



32 Beratungen / Psychotherapien männlich



0 bis 6 Jahre



7 bis 14 Jahre



15 bis 19 Jahre

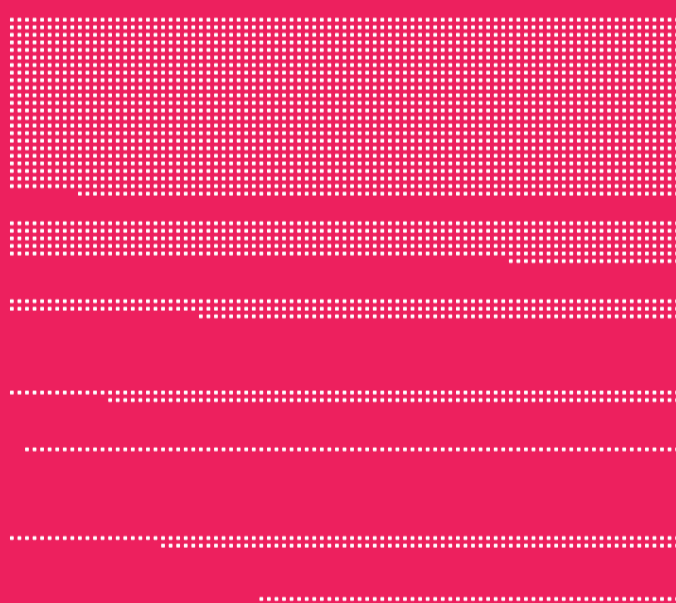


Beratungsinhalte

Wir sind in Tirol die wichtigste Anlaufstelle zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, einschließlich des Verdachtes auf sexuelle Gewalt, aber auch zu anderen Themen wie z. B. physische und psychische Gewalt und Vernachlässigung gegen Kinder und Jugendliche werden wir immer häufiger kontaktiert.

Erläuternd sei erwähnt, dass jeweils nur das Hauptthema, mit dem Kinder/Jugendliche zu uns kommen, in der Statistik abgebildet wird. Meist sind Kinder von mehreren Gewaltformen betroffen. Sexuelle Gewalt hat auch immer etwas mit Zwang und psychischer Gewalt im Sinne des Machtmissbrauchs zu tun.

Beratungskontakte (insgesamt 3371)



1851, Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche / Verdacht auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

468, Physische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

242, Psychische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

102, Psychische Probleme

87, Familiensystem / Scheidung / Trennung

158, Psychosoziale Probleme

56, Täterarbeit

Wer stellt den Kontakt zum Kinderschutz her? Gesamtanzahl Kontakte 2009: 768

Für uns ist es sehr wichtig, zu wissen, wie der Kontakt der KlientInnen zu unseren Einrichtungen hergestellt wurde. Ob dieser durch die KlientInnen selbst oder die Erziehungsberechtigten bzw. durch das private Umfeld erfolgte, oder ob der Kontakt durch Professionelle hergestellt wurde. So können wir auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit leisten, um uns als Facheinrichtung zu institutionalisieren.

257

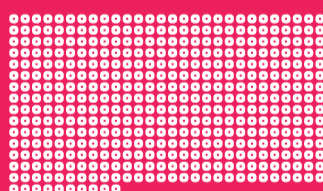
Kontakt durch die Familie / KlientInnen selbst und durch das private Umfeld



KlientInnen selbst	100
Erziehungsberechtigte	110
NachbarInnen	12
Verwandte	35
Summe	257

430

Kontakt durch Professionelle



BH / Jugendwohlfahrt	229
Sonstige Professionelle	137
Stationäre Einrichtungen	43
ÄrztInnen	10
Schule	1
Klinik	2
Schulpsychologie	2
Kindergarten	4
Gericht	2
Summe	430

81

Kontakt ohne Angaben



Summe **81**

Prozessbegleitung

Unsere Einrichtungen bieten seit 2002 in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung des Landes psychosoziale Prozessbegleitung an. Zudem wird in Kooperation mit RechtsanwältInnen die juristische Vertretung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bei Gericht sichergestellt.

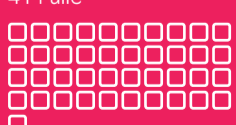
Im Rahmen der psychosozialen Prozessbegleitung unterstützen wir Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Strafverfahrens.

insgesamt 2009

aus dem Vorjahr

Start im Jahr 2009

41 Fälle



22 Fälle



19 Fälle



Verteilung nach Personengruppen

24 Mädchen



11 Buben



6 Bezugspersonen



Tiroler Kinderschutz – Was wir tun

Wir beraten und unterstützen Kinder und Jugendliche, die sexuelle, körperliche und seelische Gewalt erlebt haben. Auch bei Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen sind wir AnsprechpartnerInnen. Unser Angebot richtet sich an betroffene Kinder und Jugendliche, deren Angehörige und FreundInnen sowie an Personen aller Berufsgruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

In der Prozessbegleitung unterstützen wir Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen bei polizeilichen Anzeigen und während des Straf- und Zivilverfahrens. In Zusammenarbeit mit

RechtsanwältInnen wird zusätzlich die juristische Vertretung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bei Gericht ermöglicht.

Unsere Schulsozialarbeit in Imst stellt eine weitere Säule der Tiroler Kinderschutz GmbH dar. Am Standort der Musik- und Sport Hauptschule Unterstadt in Imst arbeiten beide Schusos direkt vor Ort und sind dort für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern erreichbar. Weiters sind sie AnsprechpartnerInnen für die Hauptschule Oberstadt, in der Polytechnischen Schule und dem Sonderpädagogischen Zentrum in Imst. Unsere Schusos beraten bei Problemen in der Klasse, Kon-

flikten mit LehrerInnen und in der Familie, Gewalt, Liebeskummer, Sucht und vielem mehr.

Wer kann sich an uns wenden?

- * Kinder und Jugendliche
- * Angehörige
- * FreundInnen
- * KindergärtnerInnen
- * LehrerInnen
- * SozialarbeiterInnen
- * SozialpädagogInnen
- * PsychologInnen
- * PsychotherapeutInnen
- * ÄrztInnen
- * RechtsanwältInnen
- * Ämter und Behörden
- * Krankenhäuser
- * Polizei

Schulsozialarbeit

Seit 01.09. 2008 sind Mag.^a (FH) Christina Steixner und Mag. (FH) Philipp Bechter an fünf Imster Pflichtschulen an drei verschiedenen Standorten als Schulsozialarbeiterin und Schulsozialarbeiter für die Tiroler Kinderschutz GmbH mit zweimal 38 Wochenstunden tätig.

Unter dem Motto „**offen – freiwillig – vertraulich**“ bieten sie den rund 1.000 SchülerInnen, sowie deren LehrerInnen, Eltern und Erziehungsberechtigten sozialarbeiterische Beratungen und Gespräche an.

Die vorliegende Evaluation* über das erste Projektjahr sowie die aktuelle Statistik belegen, dass dieses Angebot breit genutzt wird. So wurden im vergangenen Schuljahr 702 Beratungen mit ca. 25% der SchülerInnen durchgeführt – im ersten Semester 2009/2010 waren es bereits 315 Beratungen mit ca. 30% der SchülerInnen.

Die Beratungsthemen der SchülerInnen reichen von Konflikten im Klassenverband oder in der jeweiligen Peergroup, über Mobbing bis hin zu selbst verletzendem Verhalten, häuslicher und sexueller Gewalt. Oft kommen die SchülerInnen auch bezüglich einer Rechtsauskunft oder wegen Fragen zur Sexualität auf uns zu.

So manche Fragestellung erreicht die Schulsozialarbeit auch online per Email oder Onlineportale wie

Facebook oder Netlog, wo sie „SchuSo Imst“ vertreten ist.

LehrerInnen suchen die Schulsozialarbeit auf, wenn sie sich um ihre SchülerInnen oder Klassen sorgen – Verhaltensauffälligkeiten werden dann gemeinsam reflektiert und diesen nachgegangen.

Bei den Beratungen von Eltern und Erziehungsberechtigten geht es meistens um Fragen in der Erziehung und/oder Leistungsverweigerung.

Oft hat die Schulsozialarbeit die Rolle als Vermittler inne – so werden SchülerInnen, LehrerInnen und Erziehungsberechtigte auch an TherapeutInnen, den lokalen Beratungslehrer, die Erziehungsberatung, den Kinderschutz, die Mannsbilder und Neustart weitervermittelt.

Der Präventionskatalog für das Schuljahr 2009/10 sieht vor, dass mit den SchülerInnen folgende Themen bearbeitet werden: „Kinder haben Rechte!“, „Verrückt - Frauenpower und Männersachen!“, „Ausgemobbt!“, „Jugendschutzgesetz“, „sicher online?!“, „safer sex?!“ und „Suchtprävention“.

Oft werden sie von den SchülerInnen, LehrerInnen und/oder Erziehungsberechtigten auch aus aktuellem Anlass in eine Klasse gebeten – die so genannten Klasseninterventionen drehen sich dann um Themen wie Mobbing, die Klassengemeinschaft, die

Kommunikation sowie der Umgang miteinander.

Wenn sich die Schulsozialarbeit nicht mit den Zielgruppen beschäftigt, widmen sich Christina und Philipp dem Qualitätsmanagement, nehmen an relevanten Treffen teil oder machen Öffentlichkeitsarbeit.

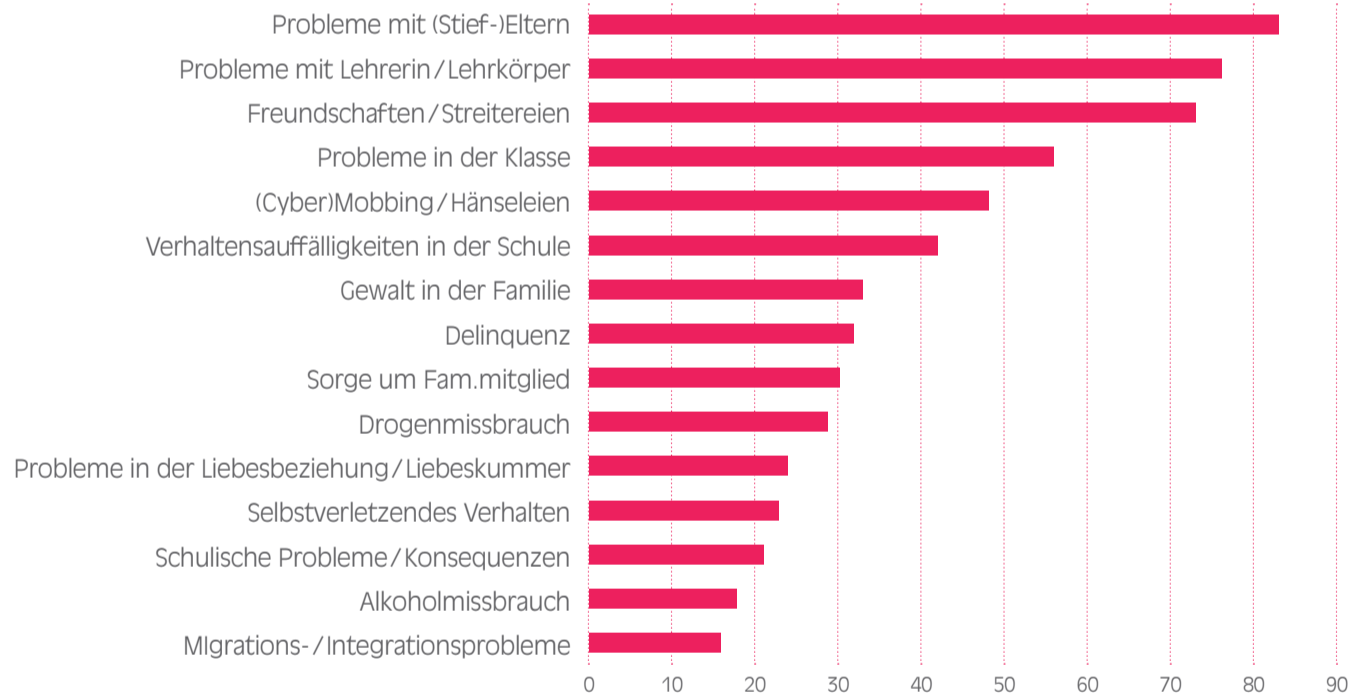
Das Pilotprojekt Schulsozialarbeit Imst wurde bis Dezember 2010 verlängert – eine fixe Installation, eine personelle Aufstockung sowie ein Tirolweiter Ausbau der Schulsozialarbeit nach dem Imster Erfolgsmodell wurde bereits gemeinsam mit der Politik besprochen bzw. in Angriff genommen.

Der positive Evaluationsbericht und die damit verbundene Verlängerung des Pilotprojekts Imst ist in erster Linie dem Engagement, der Motivation und der Professionalität der handelnden Personen, Mag.^a (FH) Christina Steixner und Mag. (FH) Philipp Bechter, zu verdanken.

Diese setzen sich über die Grenzen Tirols für den Ausbau sowie die Professionalisierung der Schulsozialarbeit ein – so unterrichten sie auch am Management Center Innsbruck und bieten Studierenden der „Sozialen Arbeit“ die Möglichkeit im Rahmen von Projekten und Praktika Praxiserfahrung im Bereich Schulsozialarbeit zu sammeln.

Michaela Pichler, Evaluation Schulsozialarbeit, Imst 2009

Gesamte Beratungsthemen nach Häufigkeit



Unsere Einrichtungen

Kinderschutzzentrum Innsbruck

Schöpfstrasse 19
6020 Innsbruck
Telefon: 0512 583 757
Fax: 0512 583 757-15
Email: innsbruck@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutzzentrum Lienz

Amlacherstraße 2
9900 Lienz
Telefon: 04852 71440
Fax: 04852 71138
Email: lienz@kinderschutz-tirol.at

Kinderschutz Imst

Stadtplatz 8
6064 Imst
Telefon und Fax: 05412 634 05
Email: imst@kinderschutz-tirol.at

Pilotprojekt Schulsozialarbeit Imst

Hinterseberweg 5
6460 Imst
Telefon: 0043 669 140 592 80
E-Mail: schulsozialarbeit@tsn.at
www.sozialprojekte.com/projekt/pro-1250

Kinderschutz Wörgl

Bahnhofstrasse 53
6300 Wörgl
Telefon und Fax: 05332 721 48
Email: woergl@kinderschutz-tirol.at

www.kinderschutz-tirol.at

Unterstützen Sie den Tiroler Kinderschutz mit Ihrer Spende. Spendenkonto: Hypo Bank Tirol BLZ 57000, Konto Nr. 300531 240 19
Die Spende an den Tiroler Kinderschutz ist steuerlich absetzbar.

SubventionsgeberInnen

